

Samstags17 - Impuls 156, 11./12.3.2023, Beatrix Ahr – „heilig – heilen“

„weil sie (die erde) heilig ist lernen wir das heilen“

Dieser Satz ließ mich in den letzten Tagen viel nachdenken. Ich las ihn in Dorothee Sölles „Credo für die Erde“, das Sie am Ende meines Impulses vollständig lesen können.

Vielleicht weil bei Sölle alle Worte kleingeschrieben sind, fiel mir zum ersten Mal auf, dass in den Worten „heilig“ und „heilen“ jeweils das Wort „heil“ steckt.

Ich schlug in unserem guten alten Wahrig-Wörterbuch¹ zunächst das Adjektiv „heil“ nach. Es bedeutet danach „gesund, unverletzt, unbeschädigt, ganz“, „unversehrt“.

„Heilen“ meint heil - „gesund machen“, „von etwas Schädlichem befreien“, „in Ordnung bringen“. - „Heilig“, wiederum ein Adjektiv, erscheint mir fast als Steigerung von „heil“ und bedeutet: „erhaben über alles Irdische (als Eigenschaft Gottes); ... von Gottes Geist erfüllt; ... unverletzlich, unantastbar“.

„Was ist uns heilig?“ fragt uns das Bild von Emeka Udemba² in der Fastenzeit 2023 und gibt selbst eine Antwort: Die Erde sollte uns „heilig“ sein – die Erde sollte erhaben sein, von Gottes Geist und Atem erfüllt, unantastbar. Aber so ist es nicht. Schon lange nicht mehr. Die Erde ist nicht „heil“, nicht unversehrt, unbeschädigt. Nein, die Erde ist beschädigt, verletzt. An uns Menschen läge es, sie zu „heilen“, sie von allem Schädlichen zu befreien, sie in Ordnung zu bringen.

Dorothee Sölles Credo und Emeka Udembas Bild rütteln auf und wollen, dass ich und wir nicht beim Nachdenken bleiben darüber, was heil ist, was heil sein sollte, was uns heilig ist, sondern dass wir ins Handeln kommen und uns klar wird, was wir zum Heilen beitragen können.

Credo für die Erde von Dorothee Sölle:

“Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen.

Taste sie nicht an
sie gehört nicht dir
und keinem konzern
wir besitzen sie nicht wie ein Ding
das man kauft benutzt und wegwirft
sie gehört einem anderen

Was könnten wir von gott wissen
ohne sie unsere mutter
wie könnten wir von gott reden
ohne die blumen die gott loben
ohne den wind und das wasser
die im rauschen von ihm erzählen
wie könnten wir gott lieben
ohne von unserer mutter
das hüten zu lernen und das bewahren

Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist für alle da nicht nur für die reichen
sie ist heilig
jedes einzelne blatt
das meer und das land
das licht und die finsternis

das geboren werden und das sterben
alle singen das lied der erde

Lass uns nicht einen tag leben
und sie vergessen
wir wollen ihren rhythmus bewahren
und ihr glück leuchten lassen
sie beschützen vor habsucht und herrschsucht
weil sie heilig ist
können wir suchtfrei werden
Weil sie heilig ist
lernen wir das heilen

Ich glaube an gottes gute schöpfung die erde
sie ist heilig
gestern heute und morgen
amen”³

¹ Wahrig Deutsches Wörterbuch, 1980 – im Folgenden: S. 1739f.

² [Das Misereor-Hungertuch zur Fastenzeit 2023](#)

³ Entnommen dem Vortrag „Beherrschen und Besitzen (Descartes) - oder Hüten und Bewahren (Gen. 2,15) - was wollen wir?“ von Dorothee Sölle - siehe: [Beherrschen und Besitzen \(Descartes\) - oder Hüten und Bewahren \(Gen. 2,15\) - was wollen wir? | Lebenshaus Schwäbische Alb \(lebenshaus-alb.de\)](#)